

Sängerblatd

Mitteilungsblatt des Männerchores
Markt Kirchseeon e.V.



Ausgabe 02/95

Grüß Gott und herzlich willkommen zum Sängerblatd,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und die Hektik der Vorweihnachtszeit hat uns schon befallen. Hektik kam auch beim Schreiber des Bladls auf; denn Sie verehrte Leser haben einen Anspruch auf Information über „Ihren“ Chor.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, lehnen sich bequem zurück und vollziehen Sie die Aktivitäten der Sänger nach. Lesen Sie, was den Chor erwartet und was für Sie interessant ist.

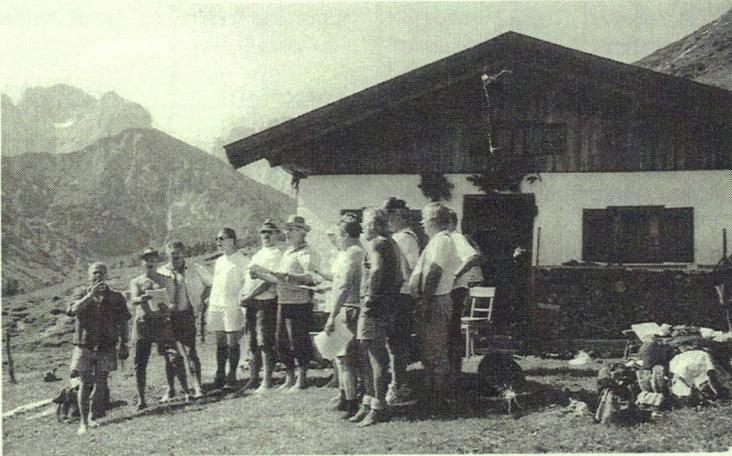
Allen Sängern und ihren Frauen, allen Vereinsmitgliedern und Freunden des Chores wünscht die Redaktion ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Ihr

Maus

Martin Trenkler - Gedächtniswanderung

Am 6. August 1994 - 15 Monate nach Martin Trenklers plötzlichem Tod, brachte eine Sängerbildung eine Gedenktafel an seiner geliebten Kloamooser-Alm, hoch über dem Walchsee an. (Das Sängerbild berichtete darüber) Heuer, am 22. Juli war es wieder soweit, daß rund 20 Wanderer bereits um sieben in der Früh den bekannten Weg an der Gwircht vorbei unter die Bergschuhe nahm um Martin die Ehre zu erweisen. Im Rucksack eines Sängers befand sich zwischen Brotzeit und flüssiger Nahrung ein Emaillebild mit Martins Konterfei, das auf der Gedenktafel gegen das Provisorium ausgetauscht werden sollte. Sozusagen um die Tafel „winterfest“ zu machen.



Der Eigentümer der Alm, Hans Gündler hatte anlässlich der ersten Wanderung nach Martins Tod vorgeschlagen, doch alljährlich zum Gedächtnis auf die Alm zu kommen. Neben den Sängern und einigen Sängerfrauen waren Ute und Dieter Matthias vom Männerchor Herne mit von der Partie. Die beiden hatten eine besondere Freundschaft zu Martin. Oben angekommen, wurde in einer kleinen Feierstunde mit besinnlichen Chören Martins gedacht und der jetzige Senner Max und Fritz Martl erinnerten an ihn mit Begebenheiten auf der Alm. Viele schöne Stunden wurden wieder wach und ganz im Sinne von Martin gings dann auch recht lustig zu. Mit Gsangln, Musik und Brotzeit verflog nur so die Zeit und beim Abstieg ins Tal waren alle der Meinung, daß es wieder mal ein schöner Tag auf der Kloamooser-Alm war und Martin sicher von oben schmunzelnd zugeschaut hat.

Männerchor im Burgenland

Ziel dieser Reise war heuer im September der Neusiedler See im österreichischen Burgenland. Bei Freunden erlebten wir dort drei wunderschöne Tage. Noch am Ankunftstag gestalteten wir eine Gedächtnismesse für alle verstorbenen Freunde von St. Margarethen und Kirchseon. Bei den Familien Koller und Heckenast folgte in der Schenke von „Bello und Elisabeth“ der gemütliche Teil. Mit einer Burgenländer Brotzeit und selbst angebauten Weinen wurden wir von den Gastgebern verwöhnt. Natürlich revanchierten wir uns mit Gesang und „selbst angebauter Musik“. Diese nunmehr 35 Jahre bestehende Freundschaft zwischen Familien aus St. Margarethen und Kirchseon wurde neu gefestigt.



Am zweiten Tag stand eine Besichtigung der Wallfahrtskirche in Frauenkirchen auf dem Programm wie auch der Besuch der Storchenstadt Rust. Anschließend stachen wir in See zum gegenüberliegenden Ufer nach Illmitz. Durch die (österreichische) Pußta fuhren wir hoch auf dem grünen Pferdewagen der „Zigeunernacht“ entgegen. Wenn auch die Zigeunerkapelle mit Schwung und Leidenschaft ungarischen Esprit verbreitete, so ließ es sich unser Martl Sepp nicht nehmen, mit seinem strahlenden Tenor die Gäste zu begeistern.

„Einmal kommt der Tag, wo man Abschied nimmt vom Burgenland“ - so beginnt die letzte Strophe des bekannten Liedes. Nach einer kurzen Nacht begann auch für uns der Tag des Abschieds. Durch das reizvolle Helenental führte uns der Weg wieder in Richtung Heimat.

Was war ?

06. und 07. Mai 95

„Große und kleine Männer singen dem Lenz ein lustiges Ständchen“ - das war die Schlagzeile in der Ebersberger Zeitung zum Frühjahrskonzert. Alle die dabei waren erinnern sich noch gern an dieses gelungene Konzert mit den Glonner Chorbuben. Französische Lieder und Orlando di Lasso, gewürzt mit Caramba, Karacho ein Whisky, garniert mit Händel und Mendelsohn-Bartholdy, wahrlich ein Mix wie er bunter nicht sein konnte. An beiden Tagen war die ATSV - Halle ausverkauft.

25. Mai 95

Vatertag auf der Kugler Alm, an die 30 Sänger und Freunde des Chores verlebten mit Musik, Gesang, Ratschen und auch a bissel zum Trinken einen wunderschönen Tag bei strahlendem Sonnenschein.



12. bis 17. Juli 95

5500 Trachtler aus 110 Vereinen kamen nach Kirchseeon, um mit den „Seetalern“ ihr 75. Gründungsfest zu feiern. Auch für unseren Chor bedeutete das einen Einsatz. Am Sonntag durften wir auf dem Festplatz an der Waldbahn die Feldmesse musikalisch gestalten und beim anschließenden Festzug waren die Sänger natürlich mit allen Kirchseeoner Ortsvereinen mit von der Partie.

04. November 95

Hans Schermer rief - und alle kamen, nämlich zu seinem runden Geburtstag. Seit 47 !!! Jahren gehört Hans Schermer zum Chor und wurde mehrfach vom Verein und vom Bayerischen Sängerbund geehrt. Wenn das kein Grund zum Feiern war, was dann? Herzlichen Glückwunsch lieber Hans, auch von der „Blad“ - Redaktion.

30. November 95

Fast schon Tradition ist unser Nikolausauftritt im Kaufhof am Stachus. Auch heuer erfreuten wir mit Advents- und Weihnachtsliedern die Käufer und „Sehleute“.

Mit Begeisterung und teilweise auch Skepsis nahmen Kinder kleine Geschenke und Süßigkeiten von den Nikolaus-Sängern entgegen.

Wer arbeitet, soll auch gut essen und trinken. 1.Vorstand Fritz Martl weiß, was wir Sänger brauchen und er hatte im Ratskeller am Marienplatz reserviert. Die geschundenen Kehlen wurden wieder weit. - Ein Schelm, der schlechtes dabei denkt.

Was kommt ?

07. Dezember 95

Es stimmt nicht, daß wir die größten Weihnachtsmänner in Kirchseeon sind, aber es stimmt, daß wir die begehrtesten Nikoläuse sind. Auch die Raiffeisenbank in Trudering hat uns engagiert, damit wir die Kunden mit besinnlichen Liedern daran erinnern, daß Geld nicht alles im Leben ist. Um ¼ fünf singen wir an der Truderinger - Ecke Bajuwarenstraße, nahe des S-Bahnhofes. Wie bei Auswärtsspielen der Fußballer brauchen auch wir Sänger die Anfeuerung unsere heimischen Fans. Also kommen Sie zu unserem Auftritt.

08. Dezember 95

Die Sänger mit ihren Frauen treffen sich um sieben auf'd Nacht im Pfarrheim, um das Jahr '95 ausklingen zu lassen. Dazu werden wir alle fördernden Mitglieder und ehemaligen Sänger einladen, die 40 Jahre und länger unserem Verein angehören. Ein weiteres Zeichen neben vielen anderen um zu verdeutlichen, daß auch sie ein Teil unserer Sängerfamilie sind.

16. Dezember 95

Um 16.30 Uhr schießen die Kirchseeoner Böllerschützen am Marktplatz das heurige Jubiläums - Weihnachtssingen ein. Zum 20.ten mal findet diese Veranstaltung des Männerchores Markt Kirchseeon statt. 1976 hatte Fritz Martl die Idee dazu und seit dieser Zeit wird alljährlich von den Ortsvereinen durch Verkauf von Getränken und allerlei Schmankerln, Geld eingenommen, das wohltätigen Zwecken zufließt. Neben dem Männerchor unter der Leitung von Herbert Aschauer werden der Fünfgesang, der Kirchseeoner Schulchor, die Bairer Alphornbläser und Ewald Reich mit seiner Bläsergruppe weihnachtliche Weisen darbieten. Acht freundliche Weihnachtsmänner beschenken die kleinen Gäste mit Süßigkeiten und die Perschten toben in Ihrem dämonischen „Outfit“ über den Marktplatz.

09. Januar 96

Achtung Sänger !!! 19.30 Uhr 1.Chorprobe im neuen Jahr beim Brückenwirt. Ihr wißt, wir haben viel zu tun - packen wir's an.

19. Januar 96

Mitgliederversammlung um 19 Uhr beim Brückenwirt. Sänger und fördernde Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Studio 2,

so nennen die Sänger ihr neues Ausweichquartier für Chorproben. Mit Engagement, Fleiß und auch einigen Kosten hat Herbert Aschauer etwas geschaffen, das weit über die Aufgaben eines Chorleiters hinausgeht. Aber Herbert ist eben nicht „nur“ Chorleiter, er ist Sänger, Freund, Bauernfünfer, Baumeister und nun auch „Studio 2“ Besitzer. Die Bladl - Redaktion sprach mit Herbert:

Bladl: Wie bist Du auf die Idee gekommen, in Deinem Haus diese Studio einzurichten - was war der Hintergrund ?

Herb: Das schwebt schon lange bei mir im Hinterkopf, nachdem ich meinen Speicher, mein Obergeschoß verkleidet habe - ein Heizkörper kommt auch noch rein. Ich hatte das schon lang vor, damit der Chor endlich eine Ausweichmöglichkeit hat, wenn der Brückenwirt geschlossen hat.

Bladl: Wieviel Stunden hast Du denn bis jetzt in diese Arbeit gesteckt ?

Herb: Ja, da zähl'n'ma net die Stunden, das ist ja nicht nur für den Chor, das ist auch für mich bstimmt.

Bladl: Hast Du das alles allein gemacht, oder hat Dir jemand geholfen ?

Herb: Mein Söhne haben mir geholfen.

Bladl: Was hast Du denn im einzelnen umgebaut ?

Herb: Als das Haus gebaut wurde, war das Dachgeschoß - na wie halt so ein Dachboden ist. Ich habe dann nach Rücksprache mit dem Dachstuhlbauer ein paar störende Streben rausnehmen können, das war a bisserl gefährlich und der Architekt - ein Freund aus Herne - hat gemeint, daß die Gefahr besteht, daß der Dachstuhl bei starkem Sturm „abheben“ könnte. Vom Landratsamt habe ich die Auflage bekommen, die Balken zusätzlich mit der Decke zu verankern.

Bladl: Was hast Du für die Isolierung getan ?

Herb: Zwischen die Pfetten habe ich Glaswolle rein und das ganze verkleidet.

Bladl: Und Fenster hast Du auch eingebaut ?

Herb: Auch selber gemacht, zwei Dachflächenfenster, damit's am Tag etwas heller ist und Leuchtstoffröhren installiert, damit bei der Probe die Sänger auch die Noten finden.

Bladl: Zweimal haben wir bereits im Studio 2 geprobt, dazu mußten wir unser E-Piano mitbringen, Du hast erwähnt, Dir evtl. ein Instrument zu kaufen...

Herb: ...das habe ich schon. (Herbert bekommt glänzende Augen) Ein wunderschönes E-Piano hochglanz, schwarz...

Bladl: ...von der gleichen Qualität wie unseres hier ?

Herb: Besser. Es hat noch einige Ausstattungen mehr und einen fantastischen Klang.

Bladl: Herbert, ich danke Dir für dieses Gespräch.

Herb: ...und ich Dir, weil Du's so kurz gemacht hast.

ACHTUNG !!! ... jetzt schon vormerken:

Das Konzert des Männerchores am 20. und 21. April 1996 !

Für unsere treuen „Fan's“ lassen wir uns immer wieder etwas neues einfallen - insbesondere zu unseren Frühjahrskonzerten. So auch im nächsten Jahr. Herbert Aschauer und der Musikausschuß haben dem Chor einen Vorschlag unterbreitet, der denn auch Zustimmung fand.

Bis zur Pause bringt der Chor drei musikalische Richtungen zu Gehör. Bekannte ungarische Weisen zum Auftakt, dann wird's russisch mit Adi Straub und seinen 12 Räubern. Der Chor singt „Ehj uchnjem“ (Zieht fest an) nach einem Satz des berühmten Don Kosaken - Häuptlings, Serge Jaroff.

Zum Schluß kommen die „Ohrwürmer“, bei denen die Zuhörer mitsummen können - wenn auch nur in Gedanken. Bekanntes aus Musicals und den in diese Tagen wieder „auferstandenen“ Beatles. Nach der Pause gehn wir auf die Alm. Dort treffen wir in einem humoristischen Gsangsstückl vom Weiß Ferdl Sänger aus verschiedenen Landsmannschaften. Mehr wollen wir nicht verraten.

Also kimmt's am 20. oder 21. April in die ATSV - Halle.

Vereinsnachrichten:

Ein Sängerfreund aus unserem Patenverein, dem Herner Männerchor, ist von uns gegangen. Am 24.8.95 verstarb im Alter von 69 Jahren

Friedhelm Müller

Friedhelm Müller hinterläßt nicht nur in seinem Verein, sondern auch bei uns eine schmerzliche Lücke. War er doch viele Jahre als Geschäftsführer auch einer unserer Ansprechpartner. Anlässlich der Beerdigung unseres Martin Trenkler im Mai '93 trat er unserem Chor als förderndes Mitglied bei. Friedhelm war ein angenehmer und liebenswerter Mensch. In unserer Erinnerung lebt er weiter.

In der letzten Vorstandssitzung wurde die sogenannte „Ständchenregelung“ überarbeitet.

Danach wird jedem Vereinsmitglied zum 50. und 60. Geburtstag und folgend alle fünf Jahre gratuliert. Voraussetzung dafür ist eine fünfjährige Mitgliedschaft. Wird an diesen Geburtstagen vom Chor ein Ständchen gewünscht, so bitten wir um Anmeldung mindestens einen Monat im voraus beim

1. Vorsitzenden Fritz Martl, Tel. 08091-9954.

Kosten entstehen für den „Geburtstagler“ nicht. Wenn uns allerdings eine kleine Spende für die Vatertagskasse oder Brotzeit aufgezungen wird, so lassen wir uns überreden.

**Sänger des Männerchores Markt Kirchseeon im
Dezember 1995**

1. Tenor	2. Tenor	1. Bass	2. Bass
Biehn, Reinhard	Bangert, Thorsten	Bangert, Björn	Goldschmitt, Karl
Gruber, Wolfgang	Berger, Sepp	Binder, Adi	Grundeis, Horst
Kowarz, Franz	Forster, Franz	Feicht, Hans	Heigl, Toni
Martl, Fritz	Forster, Otto	Fuchs, Erich	Jäger, Jürgen
Martl, Sepp	Lerch, Franz	Kroll, Sepp	Kinauer, Herbert
Schauberger, Hans	Pfister, Heribert	Lange, Michael	Lanzinger, Manfred
Schröter, Manfred	Romaner, Leo	Lebmeier, Hans	Neumann, Klaus
Wetzel, Bruno	Schermer, Hans	Lissmann, Helmut	Straub, Adi
Zitterbart, Sepp	Wendhack, Klaus	Neumeier, Sepp	Windolf, Hagen
	Wirth, Ferdi	Rohde, Alfred	Wortmann, Klaus
		Schäfer, Michel	
(9 Sänger)	(10 Sänger)	(11 Sänger)	(10 Sänger)
Chorleiter: Aschauer, Herbert			

Fundsachen von berühmten Musikern

Beethoven liebte es, mit Worten zu spielen und sie oft zu wiederholen, ja sie förmlich musikalisch abzuwandeln. Fand er einmal ein solches Gefüge, dann freute er sich so darüber, daß er manche in allen möglichen Variationen wiederholte. So meinte er nicht nur einmal: „Alle meine Noten bringen mich nicht aus den Nöten, und ich schreibe überhaupt Noten aus Nöten.“

Während eines Essens rühmte man einen Komponisten, der die mangelnde Qualität seiner Kompositionen durch Quantität zu ersetzen suchte; er sei immer fleißig und arbeite nicht nur am Tage, sondern auch noch nachts. „Er ist eben ein guter Mensch“, bemerkte Beethoven: „Er stiehlt sich den Schlaf, um ihn anderen zu schenken.“

Bei einem Konzert mußte Brahms einer Sängerin zuhören, deren Leistung nur recht mittelmäßig war. Als sie mit dem Lied begann > Wenn ich ein Vöglein wär <, konnte Brahms nicht mehr an sich halten und sang leise mit „.... und ich 'nen Kater hätt', den schickt ich dir.“

Johannes Brahms und der Arzt Professor Billroth spielten mit zwei Freunden ein Streichquartett. „Nun, was halten Sie von meinem Spiel?“ wollte der Arzt von Brahms wissen. Grollend erwiderte Brahms: „Eines weiß ich, lieber Doktor, am Darm lasse ich mich von Ihnen niemals behandeln!“